

## Interpellation

vom 6. Juni 2010, überwiesen am 12. Juli 2010  
28.03.32



**Christoph Hirzel, SP**  
**betreffend Neuausrichtung der Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen**

---

### Wortlaut der Interpellation

In den letzten zwei Jahren wurde die Ausrichtung und die Betriebsorganisation der GEFU im Auftrag des Vereins GEFU untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die GEFU ein ausgewiesenes Bedürfnis abdeckt und weiterhin bestehen bleiben soll. Es wurde aber auch festgestellt, dass im Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung und die Organisationsstruktur Handlungsbedarf besteht, damit die GEFU für die Einwohnerinnen und Einwohner von Wädenswil weiterhin ein attraktiver Ort für sinnvolle Freizeitbeschäftigungen bleibt.

Da im Schlussbericht zuhanden des Stadtrates die Empfehlungen im Bezug auf die Umsetzung relativ vage geblieben, bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Ansicht der Expertengruppe und des Vorstandes des Vereins 'GEFU', dass zur langfristigen Sicherung der GEFU Anpassungen vorzunehmen sind?
2. In welchen Bereichen sieht der Stadtrat den grössten Handlungsbedarf?
3. Besteht bezüglich dem Handlungsbedarf Einigkeit mit dem Verein GEFU und der Geschäftsleitung der GEFU?
4. Gibt es vergleichbare Projekte/ Institutionen in anderen Gemeinden und was sind deren Organisationsmodelle?
5. Was für Potenzial sieht der Stadtrat bei den vorgeschlagenen Modellen in Bezug auf:
  - a. Raumbedarf (auch im Zusammenspiel mit Hallenbad und Schuleinheit Untermosen)
  - b. Synergienutzung im Bezug auf Kafi/ Mittagstisch und Werkräumen
  - c. Zusammenspiel mit anderen Angeboten der Stadt (v.a., Schule und Jugend und Sozialabteilung)
6. Welches der aufgeführten Organisationsmodelle bevorzugt der Stadtrat (heutiges Modell, Verein mit Leistungsauftrag oder vollständige Integration in die Verwaltung)?
7. Wurde mit dem Verein GEFU ein Massnahmenplan erarbeitet (falls nein, bis wann soll ein solcher Plan erarbeitet werden)?
8. Falls die GEFU in die Verwaltung integriert werden sollte, welche Abteilung würde die Verantwortung übernehmen und damit auch die Integration wie auch die inhaltliche Neuausrichtung umsetzen?

## Antwort des Stadtrates

Vorbemerkungen:

Die absehbare Ablösung der seit über 30 Jahren bestehenden erfolgreichen Freizeitleitung, die häufige Überlastung des Vorstandes als Führungsgremiums des Vereins „Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen GeFU“ und vor allem das veränderte Verhalten der Benützenden sowie der Gesellschaft allgemein mit ihren wandelnden Bedürfnissen veranlassten den Verein GeFU, bei der Hochschule Luzern eine entsprechenden Betriebsanalyse in Auftrag zu geben. Daraus sollen Erkenntnisse über Stärken und Schwächen des heutigen Betriebs als Standortbestimmung sowie Empfehlungen zu einer Neuausrichtung gewonnen werden. Mittels Fragebogen, hauptsächlich an Vereine und Institutionen, sowie Einzel- und Gruppeninterviews wurde diesem Thema nachgegangen.

Das Ergebnis der Betriebsanalyse ist sehr vielschichtig. Sie enthält z.B. Mehrfach- und Einzelnennungen ohne Quantifizierung, so dass keine schematische Prioritätenliste erstellt werden kann. Als Grundaussage lässt sich jedoch bestätigen, dass das GeFU bei den Benützenden sehr beliebt und gut ausgelastet ist. Kurse für die Freizeitgestaltung sowie Angebote zur Selbsttätigkeit werden aus heutiger Beurteilung auch weiterhin Kernaufgabe dieser Institution sein. Daneben stellen sich aber viele Fragen, in welche Richtung sich das GeFU vermehrt entwickeln soll, und zwar im Kontext der gesamten städtischen Dienstleistungen.

Einige Beispiele:

- Wie gross soll das Dienstleistungsangebot sein, z.B. wie weit soll einer Einzelpersonen Unterstützung gewährt werden?
- Welche Öffnungszeiten sind sinnvoll?
- Soll vermehrt Quartierarbeit geleistet werden?
- Sollen vermehrt Integrationsprojekte durchgeführt werden?
- Inwieweit ist Vernetzungsarbeit mit z.B. der Jugendarbeit sinnvoll?

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Stadtrates sowie des GeFU beschäftigen sich derzeit in einem offenen und konstruktiven Dialog mit der Neuausrichtung. Das ausserordentliche, praktisch unentgeltliche Engagement des Vorstandes sei an dieser Stelle aufs Herzlichste verdankt. Die Gespräche sind im Gang. Die vom Interpellanten aufgeworfenen Fragen können daher noch nicht alle beantwortet werden, treffen aber den Kern der Diskussion. Eine Änderung des Organisationsmodells wird schliesslich mit einer Weisung an das Parlament erfolgen.

**Frage 1:** Teilt der Stadtrat die Ansicht der Expertengruppe und des Vorstandes des Vereins 'GEFU', dass zur langfristigen Sicherung der GEFU Anpassungen vorzunehmen sind?

**Antwort:** Darin sind sich der Stadtrat und der Vorstand des GeFU einig.

**Frage 2:** In welchen Bereichen sieht der Stadtrat den grössten Handlungsbedarf?

**Antwort:** Operativ hat sich kein Handlungsbedarf mit grosser Dringlichkeit herausgestellt. Hingegen sind sich alle Beteiligten einig, das heutige Organisationsmodell hat keine Zukunft mehr. Dies wurde auch in der Betriebsanalyse festgestellt. Die bestehenden Führungsstrukturen mit Vereinsführung, kombiniert mit öffentlich-rechtlichen Anstellungen der Angestellten durch die Stadt, sind schwerfällig und führen zu Doppelspurigkeiten.

**Frage 3:** Besteht bezüglich dem Handlungsbedarf Einigkeit mit dem Verein GEFU und der Geschäftsleitung der GEFU?

**Antwort:** Hinsichtlich der Notwendigkeit von Strukturänderungen auf jeden Fall. Die Fragen zur inhaltlichen Ausrichtung werden in einem normalen Arbeitsprozess unter Einbezug der Verantwortlichen diskutiert. Es ist denkbar, dass hier nicht überall Übereinstimmung herrschen wird.

**Frage 4:** Gibt es vergleichbare Projekte/Institutionen in anderen Gemeinden und was sind deren Organisationsmodelle?

**Antwort:** Wie es die Gemeindeautonomie in sich hat, sind die Organisationsmodelle verschiedenartig. Wädenswil muss gestützt auf die Zielvorgaben den eigenen Weg finden. Vergleiche wurden gemacht, zum Beispiel mit den Gemeinschaftszentren in der Stadt Zürich, jedoch ergibt sich aus der Sache kein Modell, welches auf Wädenswil übertragen werden könnte. Aber gewisse Erkenntnisse sind immer wieder von Nutzen.

**Frage 5:** Was für Potenzial sieht der Stadtrat bei den vorgeschlagenen Modellen in Bezug auf:

- a. Raumbedarf (auch im Zusammenspiel mit Hallenbad und Schuleinheit Untermosen)
- b. Synergienutzung im Bezug auf Kafi/ Mittagstisch und Werkräumen
- c. Zusammenspiel mit anderen Angeboten der Stadt (v.a., Schule und Jugend und Sozialabteilung)

**Antwort:** a – c.  
Die Suche nach den grösstmöglichen Synergien und der wirkungsvollen Zusammenarbeit ist selbstverständlich. Wo welches Potenzial liegt, ist Bestandteil des laufenden Prozesses.

**Frage 6:** Welches der aufgeführten Organisationsmodelle bevorzugt der Stadtrat (heutiges Modell, Verein mit Leistungsauftrag oder vollständige Integration in die Verwaltung)?

**Antwort:** Wie bereits unter Antwort 2 erwähnt, hat die heutige Struktur ausgedient.

**Frage 7:** Wurde mit dem Verein GEFU ein Massnahmenplan erarbeitet (falls nein, bis wann soll ein solcher Plan erarbeitet werden)?

**Antwort:** Der Neubeginn ist auf den 1. Januar 2012 vorgesehen. Die Detailplanung ist in Bearbeitung.

**Frage 8:** Falls die GEFU in die Verwaltung integriert werden sollte, welche Abteilung würde die Verantwortung übernehmen und damit auch die Integration wie auch die inhaltliche Neuausrichtung umsetzen?

**Antwort:** Das steht noch nicht fest. Zuerst werden das Organisationsmodell (siehe Frage 6) und die neue Ausrichtung festgelegt.

20. Oktober 2010

str/hku

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber